

Im steinernen Meer

Großstadtgedichte

Ausgewählt von Oskar Hübner und
Johannes Moegelin, mit einem Vorwort
von den Herausgebern und von Theodor
Heuß. Deckelzeichnung von Richard Grimm

Buchverlag der „Hilfe“. G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg 1910.

Das Wachsen der Großstadt.

Die Großstadt ist in erster Linie eine volkswirtschaftliche Tatsache. Handel, Verkehr, Verwaltung, Industrie konzentrieren sich aus einem gewissen ökonomischen Rationalismus. Die Gebiete des Großgrundbesitzes stoßen das Landproletariat von sich: Abertausende kommen zur Stadt und suchen Brot, Arbeit, Wohnung. Eine Fülle ganz neuer Probleme wirtschaftlicher, sozialer, technischer Natur treten damit vor den Staat und die Gesellschaft.

Der wirtschaftliche Vormarsch der Großstadt setzt sich um in Beeinflussung des Kulturlebens der Nation, zum Guten und Schlimmen. 1905 wohnten bereits 11 $\frac{1}{2}$ Millionen Deutsche in Städten über 100 000 Einwohnern; jeder fünfte Mensch ist bei uns „Großstädter“. Wir erleben eine Umschichtung der Volksmassen; diese Grundtatsachen mußten auch die Kunst erreichen, die ja doch innerlichst mit dem sozialen und wirtschaftlichen Leben verbunden ist.

Die Kunst, wohin immer sie sich erheben mag, nimmt stets ihren Ausgang von der Darstellung der Wirklichkeiten. Als die Großstadt ihre neuen Wirklichkeiten schuf und man sich dessen bewußt wurde, versuchten die Künstler und Dichter, die neuen Dinge im Kunstwerk sich anzueignen. Auf diesem Untergrund wuchs die literarische Bewegung des „Naturalismus“, die stark großstädtisches Gepräge hat. Sie war keine künstliche Züchtung, sondern das sehr natürliche Bemühen, den eindringenden Tatsachen einer neuen Zeit künstlerisch gerecht zu werden, ihre Schönheiten aufzuzeigen, die Befangenheiten gegenüber diesen schweren und oft nüchternen Dingen abzustreifen. Die Augen wurden scharf, neugierig, aufmerksam, der Tatsachensinn war frisch und erregt. So sah man in das Straßenge triebe der großen Stadt, ihre Bewegung, ihre Unruhe, ging

zu den Stätten der Arbeit, schaute in die Cafés und Theater, beschrieb die neuen Typen, die auf dem Pflaster ein elendes Leben fristen, schritt durch die aufschießenden Straßen der Vororte, begriff die Tragödien der heimatlosen, arbeitslosen Existenzen und bemerkte die Idyllen und Beschaulichkeiten, die auch dieses steinerne Meer wie friedsame Inseln umbrandete. Und man entdeckte den Proletarier, die Massentatfache der industriellen Lohnarbeiterschaft, und öffnete ihren Sorgen, ihrem dumpfen Leid und ihren glühenden Hoffnungen die Kunst. Der sozialistische Unterton erklingt in der Lyrik. Es handelt sich bei all dem um etwas im Grunde höchst Organisches; doch darf nicht verkannt werden, daß dies Bestreben, den neuen Bildungen ihr Kunstwesen abzurufen, gerade während der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts häufig genug den Charakter des Angestrengten und Gewaltfamen hat. Aus dem Problem war nicht selten ein Programm gemacht.

Neben dieser Kunst, die das Neu-Werdende sozusagen von außen sieht, sein Bild, seine Änderungen, seine Begebenheiten erfährt, fixiert, steht jene andere, die die neuen gewaltigen Tatsachen der Menschenanhäufung in Gefühlswerte umsetzt. Man könnte von einer soziologischen Lyrik sprechen, die das Schicksal der Einzelseele zwischen den Tausenden abwandelt. Was ist die großstädtische Bevölkerung? Ein Haufen von Menschen, der in den gleichen Wohnungen wohnt, die gleichen Zeitungen liest, in den Straßenbahnen zusammensitzt, auf den Wegen aneinander vorbeihastet, und sich nicht kennt. Dieselben Sorgen leidet, dieselben kleinen Freuden genießt, und sich fremd bleibt. Eine Zusammenwerfung einzelner, kein fester sozialer Bau, wie im Dorf, in der kleinen Stadt. Daraus erwuchs jenes neue und komplizierte Gefühl, das wir „Weltstadtteinsamkeit“ nennen mögen, und dem jenes andere entgegensteht, das aus der gleichen Empfindung seine ganze Kraft in den Rhythmus des Massenlebens wirft und zur Größe wächst, wenn es, sich vergebend, nur Welle ist im großen Strom. —

Man muß sich bemühen, diese Dinge zu sehen und zu erkennen. Es handelt sich für uns nicht darum, einen Dithyrambus über die Großstadt zu schreiben; ihre Schattenseiten im nationalen Kulturleben sind uns nicht fremd. Doch treiben wir hier keine Politik. Was wir wünschen, ist, daß man in weitestem Um-

fange begreife, wie diese moderne Kunst durchaus auf der Grundlage wirtschaftlicher und sozialer Tatsachen entstanden ist. Dann wird man ihr auch ästhetisch gerecht werden können. Dazu tut vor allem not, sie von dem törichten und geistlosen Vorwurf der „Decadence“, des Verfalls, zu befreien. Man muß Ursache und Wirkung messen. Wer aber wird es wagen, die außerordentlichen Leistungen an Intelligenz, Willenskraft, optimistischer Sicherheit, die in dem Wachstum der großen Städte, in ihrer Verwaltung und Ernährung, in Verkehrstechnik und sozialpolitischer Fürsorge sich tausendfältigen Ausdruck geschaffen haben, Zeichen des Verfalls zu nennen?

Theodor Heuß.

Die Entwicklung der Großstadtlyrik.

Immer und ewig
bleibst du, hochauftrebende Lyrik,
Blüte und Krone der Dichtkunst
Wie du der Freude Höhen
als leuchtendste Rose schmückst,
blühst du auch, schwermutsvoll,
als Passiflore hervor
aus den Abgründen des Lebens.

Aus Ferd. v. Saar, Die Lyrik.

Auf dichterisches Neuland lenken die folgenden Blätter den Blick. Die in der Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts mit den veränderten sozialen und kulturellen Bedingungen einsetzende literarische Bewegung wollte realistische Lebensabspiegelung sein. Da aber stets eine neue Literatur sich ankündigt mit neuer Lyrik, so suchten die Dichter sich den religiösen, sozialen und erotischen Problemen dieser neuen Zeit gegenüber in ihren Liedern zu objektivieren. Auch heute noch haben wir alle zu tun, dieses Neue weiter zu verarbeiten, damit es unserm Empfinden nicht dauernd fremd bleibe. Wir leben in der Zeit der Kartelle und Trusts und der sozialen Kämpfe. Wir leben „im steinernen Meer“ oder sind doch, gleichgültig, wo wir wohnen, in unserer Existenz von ihm abhängig, durch tausend Fäden mit ihm verknüpft. Das Leben

in der Natur kann für den Großstadtmenſchen nicht mehr die einzige und nicht Hauptquelle der Poesie ſein.

Zuerſt mußte ſich das dichterische Gefühl der übermächtigen Gewalt dieſer Eindrücke zu erwehren ſuchen durch tendenziöſe Hervorkehrung des Neuen, das ſich in das Bewußtſein drängte, ähnlich wie wir es in der Mitte des vorigen Jahrhunderts bei der Behandlung der neu auftauchenden ſozialen Probleme beobachten. Man denke nur an das „Lied vom Hemde“ von Thomas Hood in der bekannten Freiligrathschen Nachdichtung! Weil wir jetzt über dieſe Anfänge hinaus ſind, und weil wir uns durch allzu deutliche außerkünſtleriſche Tendenz ja immer abgeſtoßen fühlen, haben die Herausgeber z. B. von den mehr als 400 ſozialen Gedichten der unter dem Titel „Vorwärts“ 1886 erſchienenen Sammlung nur eins gewählt (Curti, Das arme Kind). Erſt nach und nach verliert ſich dieſe unkünſtleriſche tendenziöſe Zuſpizung.

Um die neuen Aufgaben zu bewältigen, bedurfte es neuer Mittel. Unſere Dichter ſehen mehr, als ſie hören, ſie malen mehr, als ſie ſingen. Und wir ſelbſt, wenn wir uns anerkennend über eine lyriſche Leiſtung äußern wollen, finden kein beſſeres Wort des Lobes als: das iſt gut geſehen. Die Fähigkeit, mit dem Blick des Künſtlers zu ſchauen, fehlt unſerer kühl beobachtenden Zeit. Deſhalb hat die moderne Lyrik, und die Großſtadtichtung im beſonderen, wenigſtens vorläufig noch um ihre Anerkennung zu ringen, bis auch durch ſie die Gefühlsuntertöne allgemein ebenſo mitſchwingen werden wie bei der Lyrik, die ſich anlehnt an das, was durch Jahrtausende lange Überlieferung ſchon an ſich etwas Poetiſches hat. Es verdient hohe Anerkennung, daß deutſche Dichter es vermochten, Maſchinenhallen, Elektrizität, das einförmige Grau des Proletarierlebens und das Häuſermeer lyriſch zu bezwingen, psychologiſche, ſozio-logiſche Zusammenhänge faſt mit der Klarheit des Wiſſenſchaftlers zu ſchauen und doch in der Sprache des Lyrikers zu ihnen Diſtanz zu gewinnen, um ſie anderen zu ſchaffen. „Es iſt der Prieſterberuf der Lyrik, ſich der großen Zeitfragen zu bemächtigen.“

Neue Eindrücke zu würdigen wird dem Menſchen ſchwer. So konnte auch die deutſche Großſtadtpoesie ſich nur langſam entfalten (bei Heine finden ſich die erſten beachtenswerten Spuren)

und nur mühsam zur charakteriſtiſchen Ausprägung gelangen. Dennoch iſt der Reichtum faſt verblüffend, der ſich dem Sammler heute offenbart. *) Darum ſind in dieſe Auswahl auch nur ganz wenige Überſetzungen aufgenommen worden. Langſamer aber noch als ſie reifte, wird die moderne Lyrik allgemein die Beachtung finden, die ihr gebührt, denn die Wertung des Objekts iſt die Frage, um die ſich die Wertschätzung dieſer Gedichte dreht. Ihr Reiz liegt oft nicht im Rhythmus — er iſt in ihnen nicht allzu ſelten ſcheinbar ſogar vernachläſſigt — und unſere Dichter haben Strophe und Reim vielfach verſchmäht. Poesie aber iſt die Großſtadtlyrik für den, der die Empfindung des modernen Menſchen hat, dennoch und ſicher ebenſo gut, wie die irgend einer andern Zeit es für die Menſchen vor uns war.

Denn nicht am Waldbrand bin ich aufgewachſen
und kein Naturkind gab mir das Geleit,
ich ſah die Welt ſich drehn um ihre Achſen
als Kind der Großſtadt und der neuen Zeit.
Sag aus, Sag ein, umrollt vom Qualm der Eſſen,
war's oft mein Herz, das laut auf ſchlug und ſchrie,
und dennoch, dennoch hab ich nie vergeſſen
das goldne Wort: Auch dieſes iſt Poesie!

Aus Arno Holz, Frühling.

* * *

Den Anstoß zu der Sammlung gab die Überzeugung, daß die Kinder der Großſtadt ein Recht darauf haben, das kennen zu lernen, was geeignet iſt, den Anſchauungskreis der Großſtadtjugend für deren Bildung und Erziehung fruchtbar zu machen. Dieſe rein praktiſchen Überlegungen traten aber in den Hintergrund, als ſich bei der Arbeit der Schatz von Großſtadtgedichten zeigte, der in der Lyrik der letzten dreißig Jahre verborgen liegt. Es ſchien der Mühe wert, das Ziel weiter zu ſtecken: alles ohne Rückſicht auf die Kindertümllichkeit zu ſammeln, was der viel verläſterten Großſtadt an wertvollen Gedichten gewidmet worden iſt.

Aus der ſehr großen Fülle wurde ſo ausgewählt, daß in möglicher fachlicher Vollſtändigkeit durch charakteriſtiſche

*) Der erſte, der ein ganzes Buch eigener Großſtadtlyrik veröffentlichte, war Ernst Schur.

Proben deutlich werde, wie das Bild der Großstadt und ihr Wesen sich in Urteil und Empfindung des modernen, bewußten Menschen spiegeln. Dabei konnte der rein künstlerische Maßstab nicht durchweg allein gelten. Häufig genug mußte einem Gedicht vor einer Meisterleistung der Vorzug gegeben werden, wenn es sachlich charakteristischer war. Einige sehr umfangreiche Dichtungen konnten leider nicht aufgenommen werden, um der Ökonomie des Buches nicht zu schaden. Die Einteilung soll die Profile deutlicher machen; freilich ergaben sich im einzelnen manche Schwierigkeiten, deren sich die Herausgeber bei der Anordnung bewußt blieben.

Der Zweck des Buches ist nicht literarhistorisch, sondern ästhetisch und kulturell. Und schließlich mag es dazu beitragen, den Vorwurf der künstlerischen Unfruchtbarkeit, der auf die großen Städte fällt, abzuschwächen. Damit stärkt es die Menschen, die, wenn sie das Wort Heimat sagen, an eine Stadt mit Mietskasernen und Straßenlärm denken.

Die Sammlung wäre nicht zustande gekommen, wenn wir uns nicht der mannigfachsten Unterstützung zu erfreuen gehabt hätten. Zunächst danken wir den deutschen Lyrikern, die unser Buch mit ihrem Interesse begleitet und teilweise ungedruckte Gedichte zur Verfügung gestellt haben. Ganz besonderer Dank gebührt unserm Verleger, der uns die Herstellung des Manuskripts wesentlich erleichterte, und Herrn Dr. Theodor Heuß, der unsere Arbeit durch wertvolle Ratschläge gefördert hat.

Berlin, im Frühjahr 1910.

Oskar Lubner. Johannes Moegelin.

Inhaltsverzeichnis

Das Wachsen der Großstadt	Th. Heuß	Seite V
Die Entwicklung der Großstadtyrik		VII
Quellennachweis		197

1. Die großen Städte	H. Lingg	1
--------------------------------	--------------------	---

Das steinerne Meer

2. Berlin	J. Hart	5
3. Am Brückenrande	R. Hendell	7
4. Weltstadteinsamkeit	R. Fuchs	9
5. In der Nacht	J. Schlaf	11
6. Tagebuchblatt	A. Holz	12
7. Stromtreiben	F. Diederich	14
8. In einer großen Stadt	D. v. Liliencron	15
9. Auf der Fahrt nach Berlin	J. Hart	16
10. Weltstadtleuchten	R. Prévôt	18
11. Der D-Zug	W. Heubner	19
12. Entzauberung	B. Wille	21
13. Dämmerungszauber	D. J. Bierbaum	23
14. Spaziergang am Winterabend	D. Ernst	25
15. Die Stille	G. Reicke	27
16. Im Vorort	Cl. Müller-Jahnke	29
17. Das Leid	D. Krille	30
18. Drei Blicke	R. Dehmel	31
19. Unterwegs	H. Lachmann	32
20. Straßenbild	E. Galen-Gube	32
21. Alleine wandern	M. Susman	33
22. Begegnis	L. Scharf	33
23. Gang durch die Stadt	R. Zoozmann	34
24. Spät auf der Straße	H. Hesse	35
25. In der Großstadt	G. Renner	35
26. Londoner Straße	J. Overbeck	36
27. Voggelöst	A. v. Wallpach	37
28. Großstadt-Lärm	L. Jacobowski	38
29. Fragment	W. Arent	39
30. Berliner Gespenster	G. Doehler	39
31. Neue Häuser	A. Boito	40

32. Der Bahnhof	E. Paulus	41	Seite
33. Gassen	S. Salus	42	
34. Predigt ans Großstadtvolk	R. Dehmel	42	
35. Heimat!	E. Schur	43	

Unterwegs

36. Der Dienstmann	F. Adler	49
37. Der Krüppel	A. Mombert	50
38. Im Frühling	G. Schüler	51
39. Das Laufmädcl	E. v. Wolzogen	52
40. Die kleine Zeitungsvcrkäufcrin	J. Audorf	53
41. Unterm Torweg	S. v. Reder	54
42. Das Kind	E. Hoos	55
43. Das Großstadtkind	J. Trojan	56
44. Der Droschkengaul	M. Fuhrmann	57
45. Straßcnbild	B. v. Münchhausen	59
46. Straße	B. Wille	60
47. Straßcnbild	G. Reide	62
48. A travers la ville	S. v. Preuschen	62
49. Vor Weihnachten	L. Jacobowski	63
50. Weihnachtsabend	Th. Storm	64
51. An der Straßenecke	J. Loewenberg	65
52. Seuduft	B. v. Münchhausen	66
53. Die böse Stadt	S. Salus	67
54. Auf der Straße	G. Falke	68
55. Mitternacht	S. Benzmann	68
56. Straßcnbild	E. Nicolai	70
57. Vor der Polizeiwache	M. Beutler	71
58. Vor des Wurfstcrs Ladenscheibe	S. v. Reder	72
59. Straßcnzcncc	A. v. Puttkamer	72
60. Die Welt im Kleinen	E. Claar	72
61. Begräbniß	G. Sacchi	73
62. Die Uhr	G. Egestorff	73
63. Die Elektrische	E. v. Wolzogen	76
64. Auf der Trambahn Schienen- strängen	S. v. Reder	79
65. Auf der Straßcnbahn	J. Loewenberg	79
66. In der Pferdcbahn	J. Frapan	80
67. In der Pferdcbahn	G. Falke	82
68. Im Morgengrauen	G. Böttcher	83
69. Die Musik kommt	D. v. Liliencron	84

Der Proletarier und seine Arbeit

70. In der Fabrik	B. v. Münchhausen	89
71. Hephäst	L. Scharf	90
72. Die Fabrik	G. Stähle	90

73. Näherin im Erker	R. Henckell	91	Seite
74. Das Nähmädcl	M. R. v. Stern	92	
75. Im schwarzen Kleid	S. v. Reder	93	
76. Die leidende Stadt	B. Wille	93	
77. Kontraste	F. v. Saar	95	
78. Fabrikausgang	Cl. Müller-Jahnte	96	
79. London	Von einem Namen- losen	98	
80. Ein Abendbild	S. Stueven	100	
81. Meine Nachbarschaft	A. Holz	101	
82. Idyll	J. Dehquift	103	
83. Das arme Kind	Th. Curti	103	
84. Ein Ziehkind	G. Schüler	105	
85. Aus der Tiefe	M. Hoffmann	107	
86. Phantafus	A. Holz	108	
87. Auf den Tod eines jungen Dichters	S. Leuthold	109	
88. Frau Sorge	L. Jacobowski	110	
89. Auf dem Arbeitsnachweis	E. Preczang	110	
90. Der arbeitslose Proletarier	D. v. Leirner	112	
91. Gesang der Armen im Winter	F. v. Saar	113	
92. Vor der Zeitungsredaktion	F. R. Benndorf	114	
93. Die Kommenden	M. Beutler	114	
94. Wir sind die Saat	D. E. Hartleben	116	
95. Lied eines Arbeiters	A. Mombert	117	
96. Der Arbeitsmann	R. Dehmel	118	
97. Versammlung	B. Wille	118	
98. Der erste Mai	L. Jacobowski	120	
99. Erster Mai	A. v. Wallpach	123	
100. Maifeierlied	R. Dehmel	124	

Leid und Lust

101. Der Strom	J. Overbeck	129
102. Nachstück	A. Holz	130
103. Blutdürster Laternen rings scheinen	A. Buschmann	131
104. Jammertal	S. Heine	132
105. O wunderschönstes Frühlings- wetter	A. v. Wallpach	133
106. „Ein Grabfranz	R. Nordhausen	134
107. Oh! vitrier!	W. Eggert Windegg	135
108. Der Trunkenbold	S. Loens	136
109. In der Weltstadt	R. Woermann	137
110. Die Amme	P. Schanz	140
111. Tiefe	L. Jacobowski	141
112. Auf der Straße	A. Negri	141
113. Auf dem Boulevard	Julia Virginia	142
114. In der Morgue	Julia Virginia	143

		Seite
115.	In der Morgue	G. Schüler 143
116.	Begräbnis	G. Reiche 145
117.	Der letzte Weg	B. v. Münchhausen. 146
118.	Die Grabsteine	B. v. Münchhausen. 146
119.	Im Spelunkenrevier	R. Dehmel 148
120.	Ein Abend	H. Brunold 149
121.	Im Café.	R. Henckell 152
122.	Im Café.	B. v. Münchhausen. 153
123.	Sonntagnachmittag	L. Jacobowski 154
124.	Ausflügler	H. Salus 155
125.	Berliner Sonntag	G. Reiche 155
126.	Sonntagshaz.	A. Berend. 156
127.	Kurz ist der Frühling	D. v. Liliencron 157
128.	Laterne! Laterne!	J. Loewenberg 158
129.	Natur	F. Avenarius 159
130.	Heimkehr mit dem Sonntagszug	J. Mez 160
131.	Der singende Eisenbahnzug	Fr. Schanz. 162
132.	Die Musik der armen Leute	H. Seidel 162

Berlin

133.	Land Gosen	Th. Fontane 169
134.	Hurra Berlin!	Biedermeier mit ei. 170
135.	Berlin W.	G. Reiche 173
136.	In das Ausstellungs-Gedenkbuch 1896	J. Trojan 173
137.	Auf der Felsenterrasse zu Berlin	E. Busse. 174
138.	Berlin	E. Busse. 175
139.	Berliner Möbel	R. Zoozmann 175
140.	Göttin Barmherzigkeit	G. Schaumberg 176
141.	„Ein Löffel Suppe“	D. J. Bierbaum 177
142.	Berlin	H. Salus 178
143.	Parade	M. Hoffmann 179
144.	Frühling im Tiergarten	G. Doehler 180
145.	Kreuzberg	R. Zoozmann 181

Blick auf die Stadt

146.	Blick auf die Stadt	H. Salus 185
147.	Die Stadt	A. Nombert. 185
148.	Frühlingsbote	H. Seidel 186
149.	Großstadtfrühling	D. Krille 186
150.	Frühling in der Stadt	D. Frommel 187
151.	Stadtsummer	F. v. Saar 188
152.	Kleine, sonnenüberflürmte Gärten	A. Holz 188
153.	Vorstadtfeld	F. Diederich 189
154.	Abend	L. Jacobowski 190

		Seite
155.	Großstadt	M. Wolf 190
156.	Aus dem Abenddunst	H. v. Reber 191
157.	Berlin schläft	P. Friedrich 191
158.	Regen um Mitternacht	E. Schur 192
159.	Auf einem Bahnhof	D. v. Liliencron 193
160.	Ich öffne ein kleines Bitter	A. Holz 194
161.	Der Friedhof	M. Fliegenschmidt 195
162.	Der Gräbering	J. Trojan 196

Autorenverzeichnis

Abler, Friedrich	Der Dienstmann	49
Arent, Wilhelm	Fragment	39
Audorf, Jakob	Die kleine Zeitungsvetäufnerin	53
Avenarius, Ferdinand	Natur	159
Benndorf, Friedrich Kurt	Vor der Zeitungredaktion	114
Benzmann, Hans.	Mitternacht	68
Berend, Alice	Sonntagshaz	156
Beutler, Margarete	Vor der Polizeiwache	71
	Die Kommenden	114
Bierbaum, Otto Julius	Dämmerungszauber	23
	„Ein Löffel Suppe“	177
Boito, Arrigo	Neue Häuser	40
Böttcher, Georg	Im Morgengrauen.	83
Brunold, Hermann	Ein Abend	149
Buschmann, Aloys	Blutdüster Laternen rings scheinend	131
Busse, Carl	Auf der Felsenterrasse zu Berlin.	174
	Berlin	175
	Die Welt im kleinen	72
Claar, Emil	Das arme Kind	103
Curti, Theodor	Drei Blicke	31
Dehmel, Richard	Predigt ans Großstadtvolk	42
	Der Arbeitsmann	118
	Maifeierlied	124
	Im Spelunkenrevier	148
Diederich, Franz	Stromtreiben	14
	Vorstadtfeld	189
Doehler, Gottfried	Berliner Gespenster	39
	Frühling im Tiergarten.	180
Egestorff, Georg	Die Uhr	73
Eggert Windegg, Walther	„Oh! vitrier!“	135
Ernst, Otto	Spaziergang am Winterabend.	25
Falke, Gustav	Auf der Straße	68
	In der Pferdebahn	82

	Seite
Fliegenschmidt, Magi- milian	Der Friedhof 195
Fontane, Theodor	Land Gosen 169
Frapan, Ilse	In der Pferdebahn 80
Friedrich, Paul	Berlin schläft 191
Frommel, Otto	Frühling in der Stadt 187
Fuchs, Reinhold	Weltstadteinsamkeit 9
Fuhrmann, Maximilian	Der Droschtengaul 57
Galen-Gube, Else	Straßenbild 32
Hart, Julius	Berlin 5
	Auf der Fahrt nach Berlin 16
Hartleben, Otto Erich	Wir sind die Saat 116
Heine, Heinrich	Zammertal 132
Hendell, Karl	Am Brückende 7
	Näherin im Erker 91
	Im Café 152
Hesse, Hermann	Spät auf der Straße 35
Heubner, Wolfgang	Der D-Zug 19
Hoffmann, Max	Aus der Tiefe 107
	Parade 179
Holz, Arno	Tagebuchblatt 12
	Meine Nachbarschaft 101
	Phantasia 108
	Nachstück 130
	Kleine, sonnenüberströmte Gärten 188
	Ich öffne ein kleines Gitter 194
Hoos, Ernst	Das Kind 55
Jacobowsti, Ludwig	Großstadt-Lärm 38
	Vor Weihnachten 63
	Frau Sorge 110
	Der erste Mai 120
	Liese 141
	Sonntagnachmittag 154
	Abend 190
Julia, Virginia	Auf dem Boulevard 142
	In der Morgue 143
Krille, Otto	Das Leid 30
	Großstadtfrühling 186
Lachmann, Hedwig	Unterwegs 32
Leigner, Otto von	Der arbeitslose Proletarier 112
Leuthold, Heinrich	Auf den Tod eines jungen Dichters 109
Liliencron, Detlev von	In einer großen Stadt 15
	Die Musik kommt 84
	Kurz ist der Frühling 157
	Auf einem Bahnhof 193
Lingg, Hermann	Die großen Städte 1
Löns, Hermann	Der Trunkenbold 136
Loewenberg, Jakob	An der Straßenecke 65

	Seite
Loewenberg, Jakob	Auf der Straßenbahn 79
	Laterne! Laterne! 158
Mez, Josefa	Heimkehr mit dem Sonntagszug. 160
Mombert, Alfred	Der Krüppel 50
	Lied eines Arbeiters 117
	Die Stadt 185
Müller-Jahnte, Clara	Im Vorort 29
	Fabrikausgang 96
Münchhausen, Bories von	Straßenbild 59
	Heubst 66
	In der Fabrik 89
	Der letzte Weg 146
	Die Grabsteine 146
	Im Café 153
Negri, Ida	Auf der Straße 141
Nicolai, Emil	Straßenbild 70
Nordhausen, Richard	Ein Grabkranz 134
Dehquist, Johannes	Idyll 103
Ostini, Fritz von (Bieder- meier mit ei)	Hurrra Berlin! 170
Overbeck, Jus	Londoner Straße 36
	Der Strom 129
Paulus, Eduard	Der Bahnhof 41
Preczang, Ernst	Auf dem Arbeitsnachweis 110
Preuschen, Hermione von	A travers la ville 62
Prévôt, René	Weltstadtleuchten 18
Puttkamer, Alberta	Straßenszene 72
Reder, Heinrich von	Unterm Torweg 54
	Vor des Wurfslers Ladenscheibe 72
	Auf der Trambahn Schienen- strängen 79
	Im schwarzen Kleid 93
	Aus dem Abenddunst 191
Reicke, Georg	Die Stille 27
	Straßenbild 62
	Begräbnis 145
	Berliner Sonntag 155
	Berlin W. 173
Renner, Gustav	In der Großstadt 35
Saar, Ferdinand von	Kontraste 95
	Gesang der Armen im Winter . 113
	Stadtsommer 188
Salus, Hugo	Gassen 42
	Die böse Stadt 67
	Ausflügler 155
	Berlin 178
	Blick auf die Stadt 185
Schanz, Frida	Der singende Eisenbahnzug 162

		Seite
Schanz, Pauline	Die Amme	140
Scharf, Ludwig	Begegnis	33
	Hephäst	90
Schaumberg, Georg . . .	Göttin Barmherzigkeit	176
Schlaf, Johannes	In der Nacht	11
Schüler, Gustav	Im Frühling	51
	Ein Ziehlind	105
	In der Morgue	143
Schur, Ernst	Heimat!	43
	Regen um Mitternacht	192
Seidel, Heinrich	Die Musik der armen Leute	162
	Frühlingsbote	186
Stähle, Gertrud	Die Fabrik	90
Stern, Maurice Reinhold von	Das Nähmädcl	92
Storm, Theodor	Weihnachtsabend	64
Stueven, Hermine . . .	Ein Abendbild	100
Suzman, Margarete . . .	Alleine wandern	33
Tacchi, Gisa	Begräbnis	73
Trojan, Johannes	Das Großstadtkind	56
	In das Ausstellungs-Gedenkbuch 1896	173
	Der Gräberring	196
Wallpach, Arthur von . .	Losgelöst	37
	Erster Mai	120
	O wunderschönstes Frühlings- wetter	133
Wille, Bruno	Entzauberung	21
	Straße	60
	Die leidende Stadt	93
	Versammlung	118
Woermann, Karl	In der Weltstadt	137
Wolf, Marguerite	Großstadt	190
Wolzogen, Ernst von . .	Das Laufmädcl	52
	Die Elektrische	76
Zoozmann, Richard . . .	Gang durch die Stadt	34
	Berliner Mädcl	175
	Kreuzberg	181
Ein Namenloser	London	98

Die großen Städte.

Die großen Städte schleppen
durchs Meer und über Steppen
sich fort, und ihren Fluch,
sie haben ihre Narren
und hinter sich Erstarren
und Schutt und Leichentuch.

Vom Euphrat an die Tiber
schlich ein verzehrend Fieber
dein Dämon, Babylon!
Anstatt der Belsazare
erhoben sich Cäsare,
Wahnsinnige zum Thron.

In Schlangenträgheit sonnte
am Nil, am Helleponte
ein Volk sich, nein, ein Schwarm
verdorrter Eintagsfliegen,
und ward nur bei den Siegen
der Wagenrennen warm.

Die großen Städte raffen
die Welt an sich und schaffen
sich Raum von Land zu Land,
sie sind die Völkerzwinger
und sind die Fackelschwinger,
des Aufruhrs erster Brand.

Der Gräberring.

Um die braufende Stadt herum
liegen die Toten still und stumm.

Ein Ring von Gräbern, die dicht sich reihn,
umfängt die Großstadt und schließt sie ein.

Und drinnen, von dem Ring umfaßt,
drängt sich das Leben mit wilder Hast.

Doch unbekümmert bald hier, bald dort
stiehlt einer aus dem Gedräng' sich fort.

Während die andern er läßt darin,
legt er sich selbst zu den Toten hin.

Junge und Alte, sie ziehn hinaus,
der Ring wird weiter, er dehnt sich aus.

In tiefem Schweigen so hält ein Heer
die Stadt umlagert. — Wann wird sie leer!

Um die braufende Stadt herum
liegen die Toten still und stumm.

Johannes Trojan.

Quellennachweis

Mit gütiger Erlaubnis der Autoren oder der Verleger wurden die Gedichte folgenden Werken entnommen:

- Fr. Adler, Gedichte, Berlin: F. Fontane & Co.
F. Avenarius, Stimmen und Bilder, München: Georg D. W. Callwey.
Fr. R. Benndorf, Geläut durch die Stille, Berlin: Harmonie.
H. Benzmann, Im Frühlingsturm, Erlebtes und Erträumtes, Großenhain u. Leipzig: Baumert & Ronge 1894. Vergriffen.
A. Berend, Allerlei Poeterei, Berlin: Harmonie.
M. Beutler, Gedichte, Berlin: M. Lillenthal.
D. J. Bierbaum, Erlebte Gedichte, Leipzig: Insel-Verlag. (Nr. 13.)
Der neubestellte Jergarten der Liebe, Leipzig: Insel-Verlag. (Nr. 141.)
G. Bötticher, Jugend 1905 Nr. 28, München: G. Hirth.
A. Buschmann, O du, mein Weib . . ., Berlin: Continent.
E. Busse (beide Gedichte sind in die neueren Auflagen der Bücher des Autors nicht aufgenommen worden).
E. Claar, Weltliche Legenden, Stuttgart: J. G. Cotta Nachf.
Th. Curti, Vorwärts. Eine Sammlung von Gedichten für das arbeitende Volk, Zürich 1886.
R. Dehmel, Gesammelte Werke, Berlin: S. Fischer; Bd. II (Nr. 18, 34, 96, 100); Bd. IV (Nr. 119).
Fr. Diederich, Die Hämmer dröhnen, Dresden: Raden & Co.
G. Doehler, Gedichte, Gera: A. Nügel.
G. Eggestorff (G. v. Dmpteda), Deutsche Lyrik von 1891, herausgegeben von Bruno, Montanus und Servaes, Stuttgart: Union.
W. Eggert Windegg, Die Hölle 1906 Nr. 36, Berlin-Schöneberg.
D. Ernst, Gedichte, Leipzig: L. Staackmann.
G. Falke, Mynheer der Tod, Hamburg: A. Janffen.
P. Friedrich, Im Lebenssturm, Berlin: G. Grote.
D. Frommel, Flutwellen, Heidelberg: C. Winter.
R. Fuchs, Strandgut, Altenburg: Stephan Weibel. 5. Aufl.

- M. Fuhrmann, Aus dem Schleppeg, Berlin: Schuster & Loeffler.
 E. Galen-Gube, Im Bann der Sünde, Königsberg i. Pr.: Thomas & Oppermann.
 J. Hart, Triumph des Lebens, Florenz u. Leipzig: E. Diederichs.
 O. E. Hartleben, Meine Verse, Berlin: G. Fischer.
 R. Hencell, Neuland, Leipzig: R. Hencell & Co.
 S. Hesse, Gedichte, Berlin: G. Grote.
 W. Heubner, Die Hilfe 1907 Nr. 13, Berlin-Schöneberg.
 M. Hoffmann, Irdische Lieder, Großenhain: Baumert & Ronge (Nr. 143).
 Morgenstimmen, Berlin: Schuster & Loeffler (Nr. 85).
 A. Holz, Buch der Zeit, Zürich 1885; Neue Ausgabe München: R. Piper & Co. 1905 (Nr. 6, 81, 86, 102).
 Phantasielied, Berlin: J. Sassenbach (Nr. 152, 160).
 E. Hoos, Gedichte, Berlin: Harmonie.
 P. Jacobowski, Ausklang, Minden i. W.: J. C. C. Bruns (brosch. 2.50 M., geb. 3.50 M.) (Nr. 28, 154).
 Aus bewegten Stunden, Verlag Berlin-Wien (Spielmeyer & Wenzel) (Nr. 49).
 Leuchtende Tage, Berlin: E. Fleischel & Co. (Nr. 88, 98, 111, 123).
 Julia Virginia, Sturm und Stern, Berlin: Schuster & Loeffler.
 D. Krille, Aus engen Gassen, Berlin: J. Sassenbach (Nr. 17).
 Aus dem Manuskript des Gedichtbandes: „Das stille Buch“ (Nr. 149).
 S. Lachmann, Im Bilde, Berlin: Schuster & Loeffler.
 D. v. Liliencron, Sämtliche Werke, Berlin: Schuster & Loeffler; Bd. VII. (Nr. 69); Bd. VIII. (Nr. 8, 127, 159).
 S. Löns: Die Gesellschaft, herausg. von M. G. Conrad und R. Bleibtreu, 1890 Nr. 5. Leipzig: W. Friedrich.
 J. Loewenberg, Neue Gedichte, Hamburg: M. Glogau jr. (Nr. 51).
 Von Strand und Straße, Hamburg: M. Glogau jr. (Nr. 65, 128).
 J. Mesz, Gedichte, Berlin: Eduard Bloch.
 A. Nombert, Tag und Nacht, Minden i. W.: J. C. C. Bruns.
 E. Müller-Jahnke, Mit roten Kressen, Großenhain: Baumert & Ronge (Nr. 78).
 Winterfaat, Gostlar: F. A. Lattmann. (Nr. 16).
 B. v. Münchhausen, Gedichte 1895, Göttingen: Horfmann. (Nr. 45, 52, 70, 122).
 Die Balladen und ritterlichen Lieder, Berlin: E. Fleischel & Co. 6. Tsd. 1909 (Nr. 117, 118).
 A. Nordhausen, Deutsche Lieder, Leipzig: Jacobsen.
 Fr. v. Ostini (Biedermeyer mit ei), Jugend 1905 Nr. 38, München: G. Hirth.
 J. Overbeck, Die Hilfe 1908 Nr. 25 Berlin-Schöneberg (Nr. 26).
 Ein zweiter Strauß, Dortmund: Köppensche Buchhandlung (Nr. 101).

- E. Preczang, Im Strom der Zeit, Stuttgart: J. S. W. Diez Nachf. S. v. Preuschen, Via passionis, Dresden: E. Reißner.
 R. Prévôt, Die Hilfe 1906 Nr. 46, Berlin-Schöneberg.
 A. v. Puttkamer, Afforde und Gesänge, Straßburg i. E.: Heitz & Mündel.
 G. Reicke, Winterfrühling, Berlin: Schuster & Loeffler.
 G. Renner, Gedichte, Gr.-Lichterfelde: Förster.
 S. Salus, Gedichte, München: Albert Langen (Nr. 142).
 Neue Gedichte, München: Albert Langen (Nr. 124, 146).
 Ernte, München: Albert Langen (Nr. 33).
 Neue Garben, München: Albert Langen (Nr. 53).
 Fr. Schanz, Gedichte, Bielefeld: Velhagen & Klasing.
 L. Scharf, Eschandala-Lieder, Berlin-Stuttaart: Axel Juncker.
 G. Schaumberg, Dies irae, München: Dr. E. Albert & Co.
 J. Schlaf, Hellbunkel, Minden i. W.: J. C. C. Bruns.
 G. Schüler, Gedichte, Berlin-Schmargendorf: Verlag Renaissance.
 E. Schur, Die steinerne Stadt, Berlin 1905: Desterheld & Co.
 S. Seidel, Gesammelte Schriften, Stuttgart: J. G. Cotta Nachf.; Bd. VII (Nr. 148); Bd. XI (Nr. 132).
 G. Stähle, Die Hilfe 1907 Nr. 21, Berlin-Schöneberg.
 M. R. v. Stern, Lieder aus dem Zaubertal, Leipzig: Verlag des Literarischen Bulletin.
 S. Stueven, Die Hilfe 1908 Nr. 2, Berlin-Schöneberg.
 G. Susman, Mein Land, Berlin: Schuster & Loeffler.
 G. Tacchi, Deutsche Lyrik seit Goethes Tode, herausg. v. Max. Bern, Köln: Housch & Bechstedt.
 J. Trojan, Gedichte, Stuttgart: J. G. Cotta Nachf. (Nr. 43, 162).
 Aus dem Leben, Berlin: G. Grote (Nr. 136).
 A. v. Wallpach, Sonnenlieder im Jahresringe, Leipzig: G. S. Meyer.
 B. Wille, Einsiedler und Genosse, Berlin: Freie Verlags-Anstalt (Nr. 76, 97).
 Der heilige Hain, Jena: Eugen Diederichs (Nr. 12, 46).
 R. Woermann, Aus der Natur und dem Geiste, Hamburg: Hoffmann & Campe.
 M. Wolf, Hilfe-Almanach 1909, Berlin-Schöneberg.
 E. v. Wolzogen, Verse zu meinem Leben, Berlin: F. Fontane & Co.
 R. Zoozmann, Episoden, Berlin: E. F. Conrad. (Nr. 146).
 Der Türmer, herausg. v. J. E. v. Grotthuß, Stuttgart: Greiner & Pfeiffer (Nr. 23).
- * * *
- W. Alrent, Moderne Dichter-Charaktere, Berlin: Selbstverlag.
 J. Audorf, Deutsche Arbeiter-Dichtung Bd. II. Stuttgart: J. S. W. Diez. Nachf.

A. Volto: *Sack*, Anthologie abendländischer und morgenländischer Dichtungen, Stuttgart: J. G. Cotta Nachf.
 S. Brunold, *Sein und Sehnsucht*, Berlin: Hüpeden & Merzin.
 M. Fliegenschmidt, *Werbe*, Berlin: S. Walther.
 Ch. Fontane, *Gedichte*, Stuttgart: J. G. Cotta Nachf.
 J. Frapan, *Gedichte*, Berlin: Gebr. Pachtel.
 S. Heine, *Sämtliche Werke*. (Herausg. v. L. Hothof), Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt
 O. v. Leigner, *Dämmerungen*, Berlin: O. Janke.
 S. Leuthold, *Gedichte*, Frauenfeld: Huber & Co.
 S. Lingg, *Schlufsteine*, Berlin: G. Grote
 A. Negri, *Stürme*, Berlin: A. Duncker.
 E. Nicolai: *Lieder aus dem Rinnstein*, gesammelt von S. Ostwald; 2. Bdehen.; Berlin: R. Henckell & Co.
 J. Dehquist: *Die Gesellschaft*, herausg. v. M. G. Conrad u. R. Bleibtreu, 1889 Nr. 12. Leipzig: W. Friedrich.
 E. Paulus, *Wolkenschatten*, Stuttgart: A. Bong.
 S. v. Reder, *Lyrisches Skizzenbuch*, München: Dr. E. Albert & Co.
 F. v. Saar, *Nachklänge*, Heidelberg: Weiß (Nr. 91).
Gedichte, Heidelberg: Weiß (Nr. 151).
 P. Schanz, *Gedichte*, Leipzig: W. Friedrich.
 Ch. Storm, *Sämtliche Werke* Bd. VIII. Braunschweig: G. Westermann.
 Ein Namenloser, *Deutsche Arbeiter-Dichtung* Bd. III. Stuttgart: J. S. W. Diez. Nachf.

Druck von Julius Beltz, Hofbuchdrucker, Langensalza.

Sr. Naumann, Neudeutsche Wirtschaftspolitik

2. Auflage, 8. Tausend. Broschiert 4,— Mk., gebd 5,— Mk.

Inhalt: 1. Das neue Wirtschaftsvolk. Die menschliche Lebenskraft als Grundlage der Volkswirtschaft. Die Ursachen der Bevölkerungsvermehrung. Menge und Qualität der Bevölkerung. Die neue Berufsgliederung. Die Vermehrung der Abhängigkeitsverhältnisse. Die Frauen im neuen Wirtschaftsvolk. 2. Die Materie in der Wirtschaft. Mensch und Materie. Das Land der Masse. Die Wohnung des Volkes. Die Kleidung des Volkes. Die Nahrung des Volkes. Holz, Eisen und Kohle. Das Ideal vollkommener Materialverwertung. Der wachsende Volksbedarf. 3. Der Güteraustausch. Die Produktivität des Handels. Die Organisation des Handels. Kapital, Eigentum, Banken. Gold und Geld. Das Lohnquantum im Kapitalismus. Der wirtschaftliche Kreislauf. Kapital und Verkehr. Der Freihandel. 4. Die Organisation der Arbeit. Die Arbeit als Gemeinschaftsleistung. Der ältere wirtschaftliche Liberalismus. Der landwirtschaftliche Unternehmer. Der Handwerker. Der industrielle Unternehmer. Die Unternehmervereine. Die industriellen Kartelle. Die Arbeitsverkäufer. Die Industrieversicherung. Die Genossenschaften. Kapitalismus und Sozialismus. 5. Der Staat im Wirtschaftsleben. Das wirtschaftliche Wesen des Staates. Herr und Wirtschaft. Verfassung und Wirtschaft. Der Staat als Unternehmer. Recht und Wirtschaft. Sozialpolitik. Die Zollfrage. Der Staat als Finanzkörper. Die Gemeindeverwaltung. Der neue Liberalismus.

Urteile:

„Hannoverscher Courier“, Hannover: Ein neues Werk von Naumann ist allemal ein Ereignis, nicht nur für literarische und politische Feinschmecker, sondern für alle, die von lebhafterem volkswirtschaftlichen Interesse erfüllt sind. Naumann ist hier wie immer der scharfsinnige Ideologe, der die wirtschaftlichen Begebenheiten in anschaulicher und packender Weise zergliedert, der glänzende Stilist, der überzeugte Kämpfer, der gedankenvolle und gedankenfreudige Anreger der ebenso befruchtend wirkt auf die, die ihm folgen, wie auf die, die ihm widersprechen.

„Deutsche Export-Revue“: Naumann gibt auch dem Laien eine Einsicht in das Zusammenarbeiten aller Mäder der Volkswirtschaft und eine Übersicht über das fast unübersehbar gewordene Gebiet von Tatsachen, die für die Beurteilung unserer Wirtschaftspolitik von grundlegender Bedeutung sind. Wer wirklich eindringen will in die Ursachen unseres heutigen Finanzlebens, wer sich das Nützige schaffen will, um mitarbeiten zu können an der Besserung unserer Zustände, der greife zu Naumanns „Neudeutsche Wirtschaftspolitik.“

„Literarische Neuigkeiten, Leipzig“: Wer dem neuen Deutschland und seiner neuen Wirtschaft und Kultur bewußt dienen will, dem gibt dieses Buch die Waffen in die Hand.

Buchverlag der Hilfe, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg